



Kristin Garz

Balow – Aktionen im Modellprojekt „Dorf für Kinder – Dorf für alle“

- Die Gemeinden des Modellprojektes „Dorf für Kinder – Dorf für alle“ – Praxisportrait III

Baustein C 5.6

Veröffentlichung im Rahmen der Beteiligungsbausteine des
Deutschen Kinderhilfswerkes e.V. (www.kinderpolitik.de)

Entwicklung und wissenschaftliche Leitung:
Professor Dr. Waldemar Stange, Leuphana-Universität Lüneburg

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick	3
2. Kurzbeschreibung der Gemeinde Balow	3
3. Projekt: Gestaltung einer Kulturarena als Alternativfläche für den ehemaligen Park.....	5
4. Projekt „Schulhofumgestaltung“.....	7
5. Umbau des alten Pferdestalls zu einem Kultur- und Kommunikationszentrum	8
6. Videoprojekt mit Jugendlichen „Unser Dorf“	9
7. Kinder und Jugendliche im Gemeinderat in Balow	10
8. Club für Kinder	10
9. Internet-Café	10
10. Ferienpassaktion in Balow mit Kindern aus Kasseedorf, Görmin und Schafflund	11
11. Projekt „Jugendfeuerwehr“.....	11

1. Überblick

Das Dorf Balow war eines von zwei Dörfern in Mecklenburg-Vorpommern, die an dem bundesweiten Modellprojekt „Dorf für Kinder – Dorf für alle“ teilnehmen konnten. Die Aufgeschlossenheit der Balower Administrativen und Bürger für eine umfassende Partizipation ihrer erwachsenen und minderjährigen Einwohnerinnen und Einwohner hat dazu geführt, dass Balow mittlerweile eine – für eine kleine Gemeinde beachtliche – Palette interessanter Einrichtungen entwickelt hat.

2. Kurzbeschreibung der Gemeinde Balow

Orts-Name: Balow

Landkreis: Ludwigslust

Einwohnerzahl: 368

Anzahl der Kinder und Jugendlichen: bis 18 Jahre: 93, ab 19 bis 27 Jahre: 36

Öffentliche Einrichtungen:

In Balow gab es eine zweizügige Grundschule (bis 4. Klasse) und eine Kindertagesstätte mit Hortbetreuung: 50 Kinder besuchten den Kindergarten, der seit rund 45 Jahren existiert. Sie wurden von vier Erzieherinnen wochentags von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr betreut. In der Balower Grundschule wurden neben Einheimischen auch Kinder der umliegenden Gemeinden unterrichtet. Durch das relativ große Einzugsgebiet war es Balow gelungen, den weit verbreiteten ländlichen Schulschließungen zu entgegen. Die nächste Haupt- und Realschule liegt 15 km entfernt. Weitere Einrichtungen: Laden (täglich geöffnet), Kreissparkasse-Agentur (2x wöchentlich), Gaststätte, Friseur (1x wöchentlich)

Vereine / Initiativen:

Balow zeigte sich als ein ausgesprochen aktives Dorf und besaß ein reges Vereinsleben. Mehr als die Hälfte der Balower Einwohner nutzten die Angebote ...

- des Schützenvereins
- des Sportvereins mit den Sektionen Kegeln, Fußball, Gymnastik, Tischtennis und Volleyball
- des Plattdeutschen Vereins, dem bereits Kinder ab 4 Jahren angehören und der mit seiner Arbeit über die Kreisgrenzen hinaus bekannt geworden ist
- der Freiwilligen Feuerwehr inklusive einer Jugendfeuerwehr

Es gab in Balow eine dörfliche Begegnungsstätte (Verein) mit einer kleinen Bibliothek, einen Jugendclub mit zwei Jugendpflegerinnen, eine Musikschule und verschiedene Arbeitsgemeinschaften. Die Kirche im Dorf hatte zwar keinen eigenen Pfarrer, aber für die Kinder wurde „Christenlehre“ angeboten. Für die älteren Balower Einwohnerinnen und Einwohner existierte die „Volkssolidarität“ als Kommunikationsort.

Zitate aus einem Interview mit Bürgermeisterin Kriemhild Kant

Was ist typisch für Ihre Gemeinde?

Ehrenamtliche Arbeit, Zusammenhalt von Jung und Alt.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Dorf?

Durch Vereinsangebote wird das Gemeinschaftsgefühl groß geschrieben, ehrenamtliches Engagement aller Altersgruppen, Arbeitslosigkeit nur 5%, uneigennütziges Mithelfen innerhalb der Gemeinde bei Arbeiten.

Was gefällt Ihnen gar nicht?

Die direkte Nachbarschaft wird nicht mehr so groß geschrieben – Neider? Infrastruktur, alle drei Zufahrtsstraßen (Landstraßen) sind sehr schlecht, Dorfstraße als Durchgangsstraße ebenfalls.

Ergänzungen

Die knapp 13 km² große Gemeinde Balow ist seit dem 13. Jahrhundert nachweisbar. Das Gutsdorf liegt im Landkreis Ludwigslust, nahe dem Landkreis Parchim und rund 10 km von Brandenburg entfernt. Um Balow herum gibt es 1056 Hektar Acker und 149 Hektar Wiesen, Wald und Weiden. Die Gemeinde Balow erstreckt sich über zwei Kilometer.

Mit den zum Zeitpunkt des Projektes 370 Einwohnerinnen und Einwohnern war die Bevölkerung in den letzten Jahren leicht gestiegen. Scherzhaft erwähnte Bürgermeisterin Kriemhild Kant in einem Gespräch, dass Balow vom Geburtenknick nach der Wende durch eine „interne Abmachung“ der Einwohnerinnen und Einwohner weitgehend verschont geblieben sei: Jedes Jahr müssten mindestens zwei Kinder geboren werden – und das sei bisher gelungen. Sehr stolz ist man in Balow darauf, dass seit der Wende immer mehr „Alt-Einwohner und Einwohnerinnen“ Balows wieder in ihr Heimatdorf zurückkehren – ein für die neuen Bundesländer nicht unbedingt typisches Phänomen.

Etwa die Hälfte der Einwohner der Gemeinde war im erwerbsfähigen Alter und entweder in der Landwirtschaft oder außerhalb in den umliegenden Städten und Bundesländern beschäftigt. Die meisten Arbeitsplätze der Gemeinde Balow stellten die Balow-Möllenbecker Landerzeuger GmbH und die IWM Balow – ein Metall verarbeitender Betrieb.

Mehrmals im Jahr wurde und wird in Balow gefeiert. Die wichtigsten Feste sind das einwöchige Parkfest mit Schwerpunkttagen: einem Tag für Kinder, einem Tag für Jugendliche, einem Tag für Familien, Auftritten des Plattdeutschen Vereins, einem Sportfest und anderem mehr. Es gab außerdem einen Kinder- und Herrentag und die Feierlichkeiten der Vereine.

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen am aktiven Gemeindeleben besaß in Balow Priorität und traf bei allen Einwohnern auf Zustimmung. Die Beteiligung der Jungen und Mädchen wurde auch als Notwendigkeit zur Förderung einer heimatlichen Identität gesehen. Durch zahlreiche kleine und große Projekte wuchs die Gemeinde auch weiterhin zu einer Gemeinschaft zusammen. Nicht zuletzt die intensive Informations- und Pressearbeit weckte über Kreis- und Landesgrenzen hinaus das Interesse am Leben und Alltag der Gemeinde Balow.

Im Rahmen des Bundesmodellprojektes „Dorf für Kinder – Dorf für alle“ wurde die Gemeinde in den Jahren 1998 – 2000 kinderfreundlich umgestaltet und mehrere Leitprojekte mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen realisiert. Die Wünsche, Ideen und Vorschläge der anderen Balower Einwohner flossen dabei mit ein:

- Gestaltung der Kulturarena als Alternativfläche für den ehemaligen Park
- Schulhofumgestaltung
- Umbau eines alten Pferdestalls zu einem Kultur- und Kommunikationszentrum
- Videoprojekt mit Jugendlichen zum Thema „Unser Dorf“
- Jugendrat, Kinder und Jugendliche im Gemeinderat, Verbindungsbeauftragter für Kinder und Gemeinde
- Club für Kinder
- Internet-Café
- Ferienpassaktion in Balow (mit Kindern aus Kasseedorf, Schafflund und Görmin)
- Jugendfeuerwehr

Die Arbeit im Bundesmodellprojekt wurde durch regelmäßige Treffen des projektbegleitenden Arbeitskreises unterstützt, dem neben Kindern und Jugendlichen auch Gemeinderatsmitglieder, Jugendpflegerinnen und Mitarbeiterinnen des Kreisjugendamtes angehörten.

3. Projekt: Gestaltung einer Kulturarena als Alternativfläche für den ehemaligen Park

Das Projekt „Kulturarena“ war das größte Vorhaben der Gemeinde Balow. Die Parkfläche wurde bislang als Tanzbühne, Kegelbahn oder Spielplatz genutzt, gehörte aber nicht der Gemeinde, sodass dort keine Veränderungen möglich waren. Dem wurde Abhilfe geschaffen: Durch den notwendigen Abriss von Teilen eines alten Gutshofs konnte eine riesige Freifläche gesichert werden, die überplant werden musste und nach Umbau und Neugestaltung als neue Parkanlage zu nutzen sein sollte.

21 Kinder und Jugendliche sowie 20 Erwachsene trafen sich im Mai 1999 bei einem Planungszirkel, um die neue Parkfläche zu gestalten. Als fachlicher Input wurde der Planungsentwurf vorgestellt. Er enthielt folgende Elemente:

- kombinierte Skater- / Schlitterbahn
- Tanzfläche mit Bühne, Sitzmöglichkeiten und Ausschank
- Rodelberg
- Teich
- Picknickplatz mit Grillstelle
- Jahresbäume, viel Grün

Der Entwurf wurde erläutert und diskutiert. Dann wurden Ideen gesammelt und Verbesserungsvorschläge schriftlich fixiert.

Die *Kinder und Jugendlichen* brachten in ihrer Arbeitsgruppe z. B. folgende Vorschläge ein:

- fest stehende, feuerfeste Mülleimer und Papierkörbe in ausreichender Zahl
- Goldfische im Teich
- Muscheln für den Teich (reinigen das Wasser)
- höherer Rodelberg
- Ort im Freien für Kino mit Leinwand
- Kondomautomat

Die *Erwachsenen* erarbeiteten z. B. folgende Vorschläge:

- kreisrunder, breiter, überflutbarer Weg zum Eislaufen statt ganzer Eisfläche
- genügend Lampen aufstellen
- rustikale Grillecke mit Hängegrill und dicken Baumstämmen als Sitzgelegenheiten
- eine Tanzfläche „über Eck“ oder eine neue Form für die Tanzfläche, damit vor dem Ausschank genügend Platz zum Stehen sei und die Tanzenden nicht behindert würden
- Rodelberg so anlegen, dass eine optimale „Rodelrichtung“ gewährleistet wäre

Die Ergebnisse aller Beteiligten wurden im Plenum vorgestellt, eine intensive Abschlussdiskussion beendete den Planungszirkel.

Die vorhandenen Pläne wurden in Balow sehr schnell realisiert: Bereits am Tag nach den Planungszirkeln wurde Erde zum Begradigen der Freifläche angefahren. Der Gemeinderat gab seine Zustimmung zur neuen Form und Lage der Tanzfläche sowie zu den weiteren Vorschlägen.

In nur einem Jahr entstand ein neuer Anbau für die Kindertagesstätte. Daran schließen sich ein Ausschank und Toiletten an. Auch der Rodelberg, ein Schulgarten, ein bepflanzter Wall, ein kleiner Erlebnispfad mit unterschiedlichen Pflanzen und Kräutern wurden realisiert. Ebenso eine siebeneckige, 180 m² große Tanzfläche. Möglich wurde das durch den Einsatz von ABM-Kräften aus Balow; an den Wochenenden wirkte fast die ganze Gemeinde mit. Um die Tanzfläche herum stehen überdachte Tische und Bänke aus dem alten Park. Insgesamt wurden 200 Sitzplätze repariert und neu gestrichen. Auch die alten Straßenlaternen des ehemaligen Parks fanden einen neuen Standort in der Kulturarena. Die Bürgermeisterin aus Balow war stolz auf die freiwillige ehrenamtliche Mitarbeit der über 100 Bürgerinnen und Bürger aus Balow bei der Gestaltung ihrer Kulturarena.

Finanzielle Unterstützung erhielt die Gemeinde vom Landesjugendamt, dem Landkreis und verschiedenen Stiftungen. Insgesamt wurden für die Errichtung des Parks 20.000 DM investiert.

Im Juni 2000 wurde die Kulturarena beim „Kinder- und Herrentag“ mit einem großen Fest eröffnet. Bei einem Frühschoppen traten – nach einer kleinen Ansprache und Danksagung der Bürgermeisterin – u. a. die „Lütten Balower Plattsackers“ (eine Kindergruppe der Kindertagesstätte Balow, die die plattdeutsche Sprache erlernt), die „Slantings“ (eine Balower Tanz- und Gymnastikgruppe) und die Juniorenmannschaft vom DGI Nordvestsjaelland aus Dänemark mit einer beeindruckenden Turnshow auf.

Das erste „Park- und Sportfest“ in neuer Umgebung konnten die Bürger Balows im Juli 2000 feiern. Dabei gab es u. a. die Premiere eines plattdeutschen Stückes der „Balower

Plattsackers“, eine Jugend-Disco, das Balower Sportfest mit Fußball- und Volleyball-Turnieren sowie zahlreiche Attraktionen für Kinder. Über 700 Gäste aus Balow und Umgebung feierten bei Musik und Tanz das neu gestaltete Gelände der Kulturarena.

4. Projekt „Schulhofumgestaltung“

Bei drei Auftaktveranstaltungen des Modellprojekts „Dorf für Kinder – Dorf für alle“ im Juni 1998 äußerten viele Kinder den Wunsch, den Schulhof der Grundschule umzugestalten und entwickelten zahlreiche Ideen und Vorschläge. Eine Studentin der Landespflege, selbst Balowerin und ehemalige Nutzerin des Schulhofs, erstellte einen ersten Plan. Er enthielt Elemente wie

- Wippe
- Klettergerüst
- Balancierpfosten
- Sprungpfosten
- Schaukel
- Rutsche
- Sternreck
- Klettergerät
- Weidenhaus
- Rundbank
- Hügel (ein Einzelhügel, zwei zusammenhängende Hügel)
- Sandkasten
- Fläche für Ballspiel
- Tischtennisplatte

Im April 1999 fand ein Planungszirkel zur Gestaltung des Schulhofs der Grundschule in Balow statt. Alle 135 Schüler der Grundschule von der 1. bis zur 4. Klasse nahmen daran teil.

Jede Klassenstufe wurde eine Unterrichtsstunde lang in zwei Gruppen geteilt. Die eine Gruppe ging „als Spielelement“ auf den Schulhof und stellte auf den markierten Flächen die im Plan gezeichneten Spielelemente pantomimisch dar. Die andere Gruppe nannte sich „Expertenteam“ und begutachtete ihren „neuen“ Schulhof in kleineren Arbeitsgruppen.

Die Kinder diskutierten beim Rundgang Fragen wie:

- Gefällt mir die Anordnung der Spielelemente?
- Was finde ich gut?
- Was finde ich nicht gut?
- Gibt es neue, bessere Ideen?

Sie überlegten, ob drei geplante Hügel zu viel oder zu wenig seien, ob das Weidenhaus woanders stehen sollte und welcher Untergrund für Sprungpfosten und Balancierbalken geeignet wäre. Jedes Expertenteam wurde von einem Moderator begleitet, der die Kom-

mentare, Kritiken, Wünsche und Anregungen mitschrieb. Nach der Hälfte der Zeit wurde gewechselt, sodass alle Schülerinnen und Schüler ihre Meinung zum Plan äußern konnten.

Die Ergebnisse waren sehr differenziert und ausgewogen: Ein größerer Hügel war den Grundschulern beispielsweise genug, dieser sollte aber mit Rasen besät und mit Gummireifen zum Klettern bestückt sein. Dadurch hätten sie mehr Platz zum Ballspielen. Eine Fläche zum Basketballspielen war den jungen Experten zu wenig. Die Verbesserungsvorschläge der Kinder machen ihre Kompetenz in eigener Sache deutlich:

- Geräte bunt bemalen
- ein höherer Rand um den Sandkasten, damit der Sand drin bleibt
- die Wippe unter den Baum, dort sei es schattiger
- nur ein Hügel mit Rutsche, dafür die Ballfläche größer
- Sand (Kies) unter das Klettergerüst
- Klettergerüst im Schatten
- eine Hügelhälfte mit Reifen befestigen
- Sprungpfosten weiter nach hinten (zu dicht am Spielfeld, Verletzungsgefahr)

Alle Ergebnisse wurden der Bürgermeisterin präsentiert und übergeben. Schon kurze Zeit später leitete sie die ersten Arbeitsschritte ein. Kinder, ihre Eltern, Lehrerinnen und andere Einwohner aus Balow stellten die Spielgeräte auf, pflanzten Bäume und Sträucher, setzten einen Holzzaun um das Schulgelände, pflasterten die Basketballfläche, schütteten den Hügel auf und legten den Schulgarten an. Bei kaltem, nebligem Herbstwetter herrschte in Balow arbeitsintensive Höchststimmung.

Heute ist der umgestaltete Schulhof nicht nur für die Grundschüler ein beliebter Treffpunkt. Zum Konzept gehört auch die Öffnung des Schulgeländes, damit alle Balower Mädchen und Jungen den Schul-„Raum“ als Spiel- und Erfahrungsraum innerhalb der Gemeinde nutzen können.

5. Umbau des alten Pferdestalls zu einem Kultur- und Kommunikationszentrum

„Der Umbau des ehemaligen Pferdestalls zu einem Kultur- und Kommunikationszentrum wäre das i-Tüpfelchen, um eine kompakte Infrastruktur im ländlichen Raum zu haben. Über eine Raumfläche von 400 m² würden sich sicher nicht nur die Balower freuen, sondern auch die umliegenden neun Gemeinden mit ihren Einwohnern“, so Balows Bürgermeisterin Kriemhild Kant in einem Interview mit der Schweriner Volkszeitung im Februar 2000. Das Angebot der Treuhand, den alten Pferdestall und das dazugehörige Gelände zu kaufen und damit für Balow und die Region Raum für ein aktives Vereinsleben und ein umfangreiches Freizeitangebot zu schaffen, ließ sich die Gemeinde nicht entgehen.

Zahlreiche Gespräche zur Finanzierung des Großprojektes waren nötig, um das Bauvorhaben in Höhe von 1,3 Millionen DM zu starten. Zuschüsse des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Fördermittel der Bundesarbeitsverwaltung, Mittel zur Dorferneuerung und zum Denkmalschutz von Land und Kreis sowie diverse Stiftungen stockten die Ge-

meindekasse erheblich auf. Im Juli 2000 überreichte der Landwirtschaftsminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern feierlich den Bewilligungsbescheid an die Gemeinde, der geplante Start zum Umbau im September 2000 war gewährleistet.

Das Nutzungskonzept des multifunktionalen Kultur- und Kommunikationszentrums enthielt sportliche und kulturelle Elemente:

- Domizil für den Plattdeutschen Verein mit Gesangs- und Theatergruppe
- Übungsmöglichkeit für Tanz- und Bewegungsgruppen
- Gesundheitsprophylaxe und Fitnesstreff
- Angebote für überregionale Ferien- und Freizeittreffs und internationale Jugendbegegnungen
- Vortragsreihen der Volkssolidarität
- Ausstellungen
- Kino, Disco und Tanzveranstaltungen
- Schulsportveranstaltungen, Schulfeste
- Räume für den Jugendclub

Bei der Gestaltung des Umfeldes sollten wiederum auch Kinder und Jugendliche beteiligt werden.

6. Videoprojekt mit Jugendlichen „Unser Dorf“

Mehrere Projekte zur kinderfreundlichen Entwicklung der Gemeinde Balow wurden konzipiert und umgesetzt. Währenddessen hatten zehn Balower Jugendliche die Idee, die Projektschritte und die vielen dörflichen Aktivitäten filmisch zu dokumentieren. Unter der Leitung eines Moderationsteams des Bundesmodellprojektes „Dorf für Kinder – Dorf für alle“ erstellten die 14- bis 16-Jährigen ein Video: „Balow – der Film“.

Die Jugendlichen stärkten ihre medienpädagogische Kompetenz durch den praktischen Umgang mit Videokamera, Mikrofonen und Diktiergeräten und erlernten die notwendigen theoretischen Grundlagen für die Filmarbeit in folgenden Arbeitsschritten:

- Entwickeln eines Drehbuchs
- Zusammenstellen von Interviewgruppen
- Absprechen von Terminen mit Interviewpartnern
- Vorbereiten und Durchführen von Interviews
- Sammeln von Materialien über das Dorf
- Drehen von Vor- und Abspann
- Aufnehmen von Impressionen der Gemeinde Balow
- Zusammenschneiden des Rohmaterials
- u. v. m.

Daneben lernten die Jugendlichen Grundzüge eines einfachen Projektmanagements kennen.

Bei der Park- und Sportfestwoche 2000 verwandelte sich der Saal der Balower Gaststätte in ein Kino – und mehr als 200 Gäste erlebten die Premiere von „Balow – der Film“. Er enthielt diese inhaltlichen Sequenzen:

- kurzer Einblick in das Dorf (Lage, Einwohnerzahl u. a.)
- die Vereine und ihre Arbeit
- Impressionen von Balow und Umgebung
- bauliche Veränderungen in Balow (Schulhof, Kulturarena, Spielplatz, geplanter Umbau des ehemaligen Pferdestalls)
- das aktive Leben in Balow aus Sicht der Jugendlichen

Der Film bekam viel Applaus und große Anerkennung. Die Balower Bürgermeisterin war vom Film so begeistert, dass sie ihn seither bei vielen Anlässen und Besuchen vorführt.

7. Kinder und Jugendliche im Gemeinderat in Balow

Kinder und Jugendliche sollten in Balow auch in die Arbeit des Gemeinderates einbezogen werden. Deshalb wurde seit 1998 jährlich ein Kinder- und Jugendrat von den Balower Mädchen und Jungen gewählt. Die fünf Mitglieder dieses Rates nahmen regelmäßig an den Gemeindevertretungssitzungen teil und bildeten eine Schnittstelle zwischen der Balower Gemeinde und der Jugend. Die Bürgermeisterin lud darüber hinaus ein- bis zweimal jährlich zu einem Kinder- und Jugendmeeting ein. Hier wurden die Jungen und Mädchen über Vorhaben der Gemeinde informiert, Ideen und Vorschläge wurden eingebracht und Probleme thematisiert. Zur Vorbereitung der Meetings konnten die Balower Kinder und Jugendlichen ihre Themenvorschläge, Probleme und Wünsche in einen zentralen *Meckerkasten* einwerfen. Die Sitzungen, an denen neben der Bürgermeisterin der gesamte Gemeinderat teilnahm, fanden bei den Kindern und Jugendlichen großen Anklang.

8. Club für Kinder

Ein großer Wunsch der Balower Kinder war es, einen eigenen Treffpunkt zu haben. Seit Beginn des Schuljahres 2000 / 2001 stand dafür ein Raum in der Dörflichen Begegnungsstätte zur Verfügung, der bislang als Klassenzimmer genutzt wurde. Dieser „Club für Kinder“ wurde nach und nach zusammen mit den Kindern renoviert und eingerichtet. Ein anderer größerer Raum in der Nähe, der sonst als Essensraum und Treff für Senioren genutzt wird, stand den Kindern zusätzlich für Spiele- und Bastelnachmittage oder für Discos offen.

9. Internet-Café

Die Jugendlichen wünschten sich ein Internet-Café in Balow. Im Rahmen des Bundesmodellprojektes „Dorf für Kinder – Dorf für alle“ wurde 1998 in der Begegnungsstätte Balow ein Computer mit Internetanschluss angeschafft. Damit sollte nicht nur das kinder- und jugendfreundliche Balow auf einer von Jugendlichen gestalteten Homepage

dargestellt werden, sondern auch eine Vernetzung der vier Modelldörfer via Internet ermöglicht werden.

Bei einem Planungstreffen wurden interessierte Jugendliche in die Nutzung von Computer, Scanner und Internet eingeführt. Sie lernten, ihre eigene Homepage einzurichten. Nach und nach wurde die Balower Website mit Inhalten gefüllt.

Das Internet-Café stand jedem interessierten Jugendlichen zur Verfügung und wurde von der Kreissparkasse Ludwigslust mit rund 350 € unterstützt, um die laufenden Kosten abzudecken.

Die Gemeinde Balow ist via Internet unter folgender Adresse zu erreichen:

<http://home.t-online.de/home/GemeindeBalow/>

Die Email-Adresse lautet: *GemeindeBalow@t-online.de*

10. Ferienpassaktion in Balow mit Kindern aus Kasseedorf, Görmin und Schafflund

Das Bundesmodellprojekt „Dorf für Kinder – Dorf für alle“ wollte die vier Modelldörfer nicht nur via Internet verbinden, sondern auch direkte Kontakte der Dorfkinder untereinander ermöglichen. So verbrachten jeweils vier Kinder aus Kasseedorf, Görmin und Schafflund ihre Herbstferien 1998 in Balow. Die Bürgermeisterin und die Jugendpflegerinnen von Balow stellten ein buntes, erlebnisreiches Programm zusammen:

- Fahrt zum Tierpark Hagenbeck in Hamburg
- Arbeitseinsatz mit Sport – Spiel – Spaß
- Wanderung durch Balow mit den Gastkindern, anschließend Disco
- Schlittschuhlaufen und Schwimmen
- Bowling, Stadtbummel durch die Kreisstadt Ludwigslust, Lagerfeuer, Wanderung mit Fackeln
- Inline-Skating, Kino

Die Kinder aus Schafflund, Kasseedorf und Görmin waren begeistert von der Ferienwoche. Gegenbesuche wurden durchgeführt.

11. Projekt „Jugendfeuerwehr“

Im Dezember 1998 wurde einer der drei bei den Kinder- und Jugendversammlungen am häufigsten genannten Wünsche Wirklichkeit: Nach einer ersten Zusammenkunft im September trafen sich zahlreiche Einwohner und geladene Gäste, um die offizielle Gründung der Balower Jugendfeuerwehr zu feiern. Unter den Gratulanten befand sich auch der Landrat aus Ludwigslust. Die Bürgermeisterin überreichte den Gründungsmitgliedern passende T-Shirts und Mitgliedsausweise. Durch eine ehrenamtliche Betreuung wurde sichergestellt, dass die Kinder- und Jugendfeuerwehr fortbestehen konnte.

Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr lernten nicht nur, wie man sich im Brandfall richtig verhält, sondern packten auch bei kleineren baulichen Veränderungen in der Gemeinde tatkräftig mit an.